

REGIONALE WETTERSTATISTIK

JUNI 2003

Tiefste Temperatur am 21.: + 10,5°C (+ 6,8°C)
Höchste Temperatur am 12.: + 35,2°C (+ 35,2°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 21,5°C (+ 18,8°C)
Monatssumme des Niederschlags: 97,5 mm (95,8 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 329,1 Stunden (309,3 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Jahrhundert-Juni bringt Rekordhitze und viel Sonnenschein, örtlich aber auch heftige Gewitter

Zum Donnerwetter, was war das für ein Juni! Tropenhitze mit Rekordtemperaturen, Hagelunwetter und Trockenheit. Der vergangene Monat kann mit Fug und Recht als Jahrhundertereignis bezeichnet werden, denn noch nie seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor etwa 200 Jahren war ein Juni so warm wie dieses Jahr.

Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich. Der Juni, normalerweise die Zeit der Schafskälte, glänzte dieses Jahr mit Hochsommerwetter wie am Mittelmeer. Anstatt feucht-kühler Regentage gab es viel Sonnenschein und Tropenhitze. Mit einer Durchschnittstemperatur von 21,5 Grad Celsius wurde der erst im Vorjahr aufgestellte Juni-Spitzenwert von 18,8°C buchstäblich in den Schatten gestellt. Damit war dieser Juni im Vergleich zum 30jährigen Mittelwert mehr als sechs Grad zu warm, eine aus meteorologischer Sicht unglaubliche Abweichung. Selbst die ältesten Wetterstationen in der Nordschweiz mit teils 200 Jahre alten Messreihen können keinen vergleichbaren Juni vorweisen. Während in Bad Schussenried die bislang höchste, je verzeichnete Monatsmitteltemperatur aus dem Juli 1983 um drei Zehntel Grad verfehlt wurde, verbuchten andere Stationen, vor allem am Bodensee, sogar den wärmsten Monat überhaupt. Mit Höchsttemperaturen von 36,3°C in Konstanz und 37 Grad in Friedrichshafen und Mittelwerten von rund 23 Grad war es in der Bodenseeregion wärmer als normalerweise um diese Zeit auf Mallorca. In Freiburg kletterte das Monatsmittel gar über den durchschnittlichen Juniwert von Tel Aviv. In Konstanz lagen die Höchsttemperaturen an jedem Tag über der amtlichen Sommermarke von 25 Grad und an zwölf Tagen über der tropischen Hitzemarke von 30 Grad. In Oberschwaben und im Linzgau sowie an Donau und Iller wurden 25 bis 28 Sommertage und 6 bis 10 Hitzetage gemessen und selbst auf den ansonsten kühlen Höhen von Alb und Allgäu stieg das Quecksilber wiederholt über die 25 Grad-Marke.

Das ungewöhnlich sonnige und heiße Hochsommerwetter hatte aber auch seine Schattenseiten, denn kaum ein Tage verging, an dem nicht irgendwo heftige Gewitter niedergingen. Dabei gab es große Unterschiede auf engstem Raum. Während es in vielen Regionen staubtrocken war, hieß es andernorts gleich mehrmals "Land unter". So verzeichnete Waldburg mit einer Monatssumme von 19,1 Liter Regen je Quadratmeter den trockensten Juni seit Beginn der Messreihe, andere Stationen hingegen bei heftigen Gewitterregen teilweise bis zu 100 Liter/m² innerhalb von einer Stunde. rtlich gingen auch schwere Hagelunwetter nieder. Besonders betroffen von den heftigen Gewittern waren das Bodenseeufer, das Donautal und der Raum Bad Waldsee - Wolfegg. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurden an 15 Tagen (Mittelwert: 6,5 Tage) insgesamt 26 Gewitter beobachtet, von denen jedoch nur zwei nennenswerten Regen brachten.

Auch die Sonnenscheindauer fllt vollkommen aus dem Rahmen. Anstatt der sonst üblichen 211 Stunden schien die Sonne 329 Stunden von einem häufig nur leicht bewölkten Sommerhimmel, wobei erstmals in einem Monat kein einziger trüber Tag registriert wurde.

Ein derart heißer, vielerorts zu trockener und ungewöhnlich sonniger Juni ist normalerweise kein gutes Omen für den Hochsommer. Es sei nur an letztes Jahr erinnert, als nach einer ähnlichen, allerdings bei weitem nicht so lang anhaltenden Hitzeperiode im Juni ein bescheidener, wechselhafter Hochsommer folgte. Aber wer weiß, vielleicht ist der Sommer 2003 die große Ausnahme.

PWO-roro